Zeitschrift: BKGV-Information
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2010)
Heft: 88

Rubrik: Musikkommission

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MUSIKKOMMISSION

MK-Lade 2010

„Singen nach Noten"

„Chorsingen wäre noch vergnüglicher, gelänge es mir, die Geheimsprache der Noten und die Zeichensprache der Dirigenten so fliessend zu lesen, wie ein spannendes Buch!"

Diese Einsicht muss reifen. Dann braucht es den berühmten Mupf, sich anzumelden und die Anstrengung eines Kursbesuches auf sich zu nehmen.

Acht Sängerinnen und Sänger haben es im August geschafft und an drei Unterrichtsblöcken konzentriert und fleissig geübt. Bravo!

Ich hoffe, guten Samen ausgestreut zu haben und wünsche den Kursteilnehmern Chorleiterinnen und Chorleiter, die sie auf dem eingeschlagenen Weg weiter begleiten und fördern.

Paul Hirt, MK BKGV, Kursleiter

MK-Lade - Singen nach Noten - August 2010

Wir haben uns, eine Gruppe von 10 Frauen und Männern, dreimal im Kirchlichen Zentrum Ittigen zur intensiven Beschäftigung mit Tönen und Rhythmen, resp. dem Lesenlernen von Noten getroffen. Ziel war ein vertiefter Zugang zum Singen, der uns Chorsängerinnen und Chorsängern das Erarbeiten von Stücken erleichtert und damit auch das Vergnügen am Singen noch erhöht. Ist es nicht ein gutes Gefühl, sich im Notensystem sicherer zu bewegen!

Paul Hirt ist es mit seinem sorgfältigen didaktischen Vorgehen gelungen, Theorie und Praxis zu verbinden. Viele praktische Übungen haben es uns möglich gemacht intensiv zu üben. Er unterstützte uns auch geschickt in schwierigen Situationen. Wir konnten das recht anspruchsvolle Material in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit durcharbeiten. Für mich war der Kurs anstrengend und vergnüglich zugleich.

Als Grundlage diente das Büchlein von Kolneder /Schmitt „Singen nach Noten" Band 1.

Neben dem Einstieg ins Singen nach absoluten Tönen wird auch das Singen nach Stufen eingeführt, was wiederum Leuten mit Vorerfahrung in der Tonika-do-Methode den Zugang erleichtert. Das Büchlein gibt auch interessante Hinweise zur Geschichte der Notierung und damit zur Musikgeschichte.

Ich bemerke, dass es mir in meinem Chor leichter fällt, neue Stücke zu erarbeiten. Ich wünschte mir, dass der/die Chorleiter regelmässig ausgesuchte Stellen mit uns nach Noten erarbeiten würden.

D. Ritschard, Teilnehmerin

MK-Lade 2010

„Swing- und Pop-Phrasierung"

Als wir Schüler waren, haben uns die meisten Lehrer Jazz- und Popmusik verboten. Später dirigierte ich den „Unterhaltungschor Bern". Damit zog ich mir die Verachtung verschiedener Kolleginnen und Kollegen zu, welche mit Überzeugung für die „gute Musik" einstanden.

Heute versucht sich eine Vielzahl unserer Chöre an Partituren aus der Pop-, Rock-, Latin- oder Jazzszene.

Aber eben, Dirigentinnen und Dirigenten betreten damit selber oft Neuland, sind orientierungslos und geben ein eher unbeholfenes Bild ab. Entsprechend tönen etwa die Vorträge: Begeistert zwar, aber ziemlich weit weg vom gewünschten sound und groove.

Es war das Ziel des MK-Lade-Kurses, auf Typisches und Wichtiges aufmerksam zu machen, den Leitenden theoretische Hintergründe aufzuzeigen, damit sie umso besser „aus dem Bauch" mit ihren Chören singen könnten.

Sechs engagierte Chorleiterinnen und Chorleiter, Sängerinnen und Sänger haben zwei Vormittage lang Grundsätzliches ausprobiert und mit vollster Konzentration getrommelt, geklopft, geklatscht, gesprochen und gesungen.

Zweierlei haben wir zusammen gemerkt: Das Feld ist so weit, dass wir gerade noch einmal zwei Vormittage füllen könnten. Und nichts fällt einem in den Schoss; es bleibt nur üben, üben, anwenden, musizieren, Routine gewinnen.
Also denn: Keep swinging!
Paul Hirt, MK BKGV , Kursleiter

MK-Lade
"Swing- und Pop-Phrasierungen"

One - two, one, two three, four
So sei anzuzählen, bei der Rhythmussprache ist „da" on beat und „ba" off beat. Wie man die Taktmitte besser erkennt, was der Unterschied ist zwischen Latin und Swing, wie man ein Schüttelrohr einsetzt und wie man Ago-go spielt. Dies alles und vieles mehr lernten wir, sechs TeilnehmerInnen aus verschieden Chören an zwei Samstagmorgen in Ittigen bei Paul Hirt. Mit viel Wissen und Können liess er uns in eine Musikstilrichtung eintauchen, die wir zwar vom Kopf ganz automatisch begreifen können, die aber zu klingen und „grooven" beginnt, wenn sie durch den Bauch geht. So schlauchte uns Paul mit Rhythmusübungen, die jeweils von zwei TeilnehmerInnen mit Claves und Schraper aus unserer Gruppe begleitet wurden, damit es uns in Fleisch und Blut übergehe. Allerlei Percussionsintrumente konnten wir ausprobieren und bekamen Tipps wie sie wann, wie und wo eingesetzt werden können. Ebenfalls erhielten wir einen Einblick in die Vielfalt der Literatur, die es gibt. Natürlich heisst es jetzt üben, üben, üben, bis wir den Kopf ausschalten können.

Der Workshop machte mir grossen Spass und war sehr lehrreich. Ich bin motiviert, das eine oder andere mit meinem Chor umzusetzen. Lieber Paul, an dieser Stelle sei dir herzlich gedankt für dein grosses Engagement für ein lebendiges und vielfältiges Chorwesen!

Christine Bienz, Dirigentin Gemischter Chor Bolligen

Das Expertengespräch muss doch mit dem Prädikat übereinstimmen?!

Oder: Die Not des Experten

Die Experten hören drei Lieder, zwei für sie altbekannte Stücke und einen Schlager, vom Dirigenten selber übersetzt und arrangiert. Das Vorstudium der Partitur offenbarte einige Ungereimtheiten, nun ist man gespannt auf den Vortrag.
Der Chor singt mutig, nicht sehr gepflegt. Das Deutsch ist grob, unkorrekt, der Registerausgleich mangelhaft.

Angestimmt wird laut und lang, aber nicht präzise. Abschlüsse und Anfänge sind oft schlecht zusammen. Es gibt Temposchwankungen.

Zwei Lieder singt man auswendig. Freude und Ernsthaftigkeit sind deutlich spürbar. Hier ist man sich seiner Sache sicher. Der neue Schlager vermag nicht zu überzeugen. Dem Dirigenten ist offenbar swingende Musik wenig vertraut. Dafür zeigt er seinen Sängern viele Auftakte und kleine Noten. Das Publikum applaudiert trotzdem, und der Chor scheint mit seiner Leistung zufrieden zu sein.

Die zwei Experten sind sich über das geforderte Prädikat schnell einig: „befriedigend". Damit wird der Chor im Segment gleich unterhalb der Mitte eingestuft, also durchaus noch „bei den Leuten", allerdings mit Verbesserungspotential.

Und nun sitzt die Sängerschar mit Dirigent und Präsident erwartungsvoll vor dem einen der beiden Experten, auf den Gesichtern ein Ausdruck von neugieriger Erwartung und auch ein bisschen herausfordernder Selbstgefälligkeit: „Wir haben unsere Sache gut gemacht, pass auf Experte, was du dazu sagst!" (Schliesslich haben auf dem kurzen Weg ins Besprechungslokal etliche Freunde des Chors bereits ihre positiven Kommentare hingeworfen.)

Der Experte fühlt sich einmal mehr unwohl. Er spürt: Recht machen kann er es diesem Chor kaum. Das Prädikat ist am Schluss der Viertelstunde bekannt zu geben. Also runzelt der Experte die Stirne und beginnt mit dem Chorklang. Er sei bestimmt und frisch von der Leber weg, anerkennt er, aber einzelne Stimmen höre man zu stark heraus. Er empfiehlt, den Registerausgleich zu verbessern, stets gut aufeinander zu hören, sich in den Gesamtklang einzufügen, ja eventuell die eine oder andere Umstellung auszuprobieren. Dann weist der Experte auf die korrekte Aussprache der ch-Laute im Deutschen hin und fordert konsequente Unterscheidung von offenen und geschlossenen Vokalen. Er erklärt, dass dadurch auch ein harmonisch reineres Singen unterstützt werde.

Die Mienen sind bereits etwas kühler und starrer geworden. Tapfer fährt der Experte jedoch weiter, erläutert, was das Dokument C unter „diskretem Anstimmen" etwa meinen könnte und zeigt am konkreten Notenbeispiel Einsätze und Schlüsse auf, welche ausgefranst interpretiert wurden. Selbstredend hat er auch vorher die klanglichen Mängel jeweils in den Partituren belegt.

Bleibt die Interpretation. Endlich bietet sich dem gestressten Experten die Gelegenheit, etwas Positives zu sagen: Zwei Lieder auswendig, mit sichtlicher und hörbarer Überzeugung und Lust gesungen. Der Erfolg vom „Konzert und Theater" zu Hause wirkt wunderbar nach. Allerdings wünschte er sich etwas mehr Gestaltung der einzelnen Strophen und die musikalischen Bögen dürfte man besser herausholen. Der Dirigent möge auf eine hilfreiche Atemführung bitte vermehrt achten.

Entlassung des Chors mit Dank und allen guten Wünschen, aber…

Verflogen die geheimen Hoffnungen auf ein „sehr gut". Relativ kurz angebunden verlässt die Sängerschar den Raum. Der Alt-Präsident bleibt noch zurück und spricht ernsthaft: „Herr Experte, so macht ihr die Chöre kaputt. Nur negativ! Alle sind enttäuscht und werden kaum wieder an ein Gesangfest kommen. Ihr seid schuld am Chorsterben. Adieu!"

Dabei hat sich der Experte bemüht, freundlich zu sprechen, nicht einfach herunter zu reissen, auch immer Wege der Verbesserung aufzuzeigen und sowieso nur die Mängel anzusprechen, von denen er diesem Chor eine bessere Leistung zutraute.

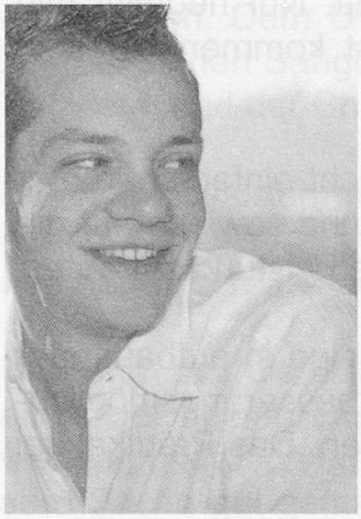
Also nicht so! Die SCV verspricht ja, das Expertengespräch zeige in aufbauender Weise Gutes und weniger Geglücktes auf und weise auf Verbesserungsmöglichkeiten hin. Das Expertengespräch könne den Chor weiterbringen. Das Prädikat sei zweitrangig, ohne Lerneffekt.

Darum wird dieser Experte ein nächstes Mal die offensichtliche Freude und Begeisterung der Sängerinnen und Sänger deutlich in den Vordergrund rücken, wird das Auswendigsingen von zwei Liedern rühmen und die nicht stilgerechte Ausführung des Schlagers unerwähnt lassen. Zur deutschen Aussprache wird er sich nur ganz beiläufig äussern und Verständnis signalisieren für die ländliche Herkunft. Er wird aufmunternd bestätigen, dass das heimische Publikum von den kräftigen Stimmen in allen Registern sowie vom virtuosen Dirigenten begeistert sein wird.

Bloss: Der harsche Reklamationsbrief nach dem Fest ist dem Experten gewiss: Was das eigentlich soll? Er hätte doch richtigerweise die Leistung des Chors gerühmt und mehrmals die Ausdrücke „gut" oder „sehr gut" gebraucht, und jetzt heisse das Prädikat „befriedigend". Da könne doch wohl etwas nicht stimmen!

Liebe Sängerinnen und Sänger. Habt ihr für den Experten einen guten Rat?
Vielen Dank.
Paul Hirt, Experte SCV

Patrick Secchiari, Mitglied der Musikkommission BKGV



Jedes Mitglied der Geschäftsleitung/Musikkommission BKGV erhält den gleichen Fragebogen. Wir möchten nämlich unter einem anderen Aspekt unbekannte Seiten unserer Chargenträger kennen lernen.
Heinrich Lerch

BKGV : *Seit wann bist du ein Chorfan?*
Patrick: seit der 4. Klasse, als ich bei Hans Häsler im Kinderchor Unterseen angefangen habe

BKGV : *Welche Chöre dirigierst du?*
Patrick: ich dirigiere den Laudate Chor Thun, die Kammerchöre Seftigen und Oberaargau, den Chor der Pfarrei Bruder Klaus und das ensemble ardent

BKGV : *Was für eine Stimmlage hast du?*
Patrick: Bass

BKGV : *Dein Lieblingskomponist?*
Patrick: momentan: Schubert

BKGV : *Welche Musik hast du zuletzt gehört?*
Patrick: „Pueri Concinite" von Herbeck

Welches Buch liest du gerade?
Patrick: „Sommerdiebe" von Truman Capote

BKGV : *Mit welchem Gericht kann man dich überraschen, wenn du zum Essen eingeladen wirst?*
Patrick: mit gut zubereitetem Fisch

BKGV : *Ein Getränk?*
Patrick: dem passenden Wein dazu

BKGV : *Eine Farbe?*
Patrick: Königsblau

BKGV : *Deine grösste Schwäche?*
Patrick: Pendenzen liegen zu lassen

BKGV : *Dein wichtigster Vorzug?*
Patrick: Grosszügigkeit

BKGV : *Eine schöne Frau?*
Patrick: Elina Garanca

BKGV : *Ein schöner Mann?*
Patrick: Beat Sieber

BKGV : *Die Begabung, die du haben möchtest?*
Patrick: Zeichnen!!!

BKGV : *Mit wem möchtest du keinesfalls im Lift stecken bleiben?*
Patrick: mit jemanden der stinkt

BKGV : *Mit wem möchtest du skifahren gehen?*
Patrick: mit jemand, der mich nicht über den Haufen fährt!

Redaktion BKGV-Info

Rosenbaum AG

Klavier-Werkstatt
Keyboards E-Pianos
Klaviere - Flügel Neu & Occ.

Noten Musikbücher
Blockflöten Notengrafik
Instrumentenzubehör
Transponierservice

Stimmservice

Musikhaus Rosenbaum AG
Dammstrasse 58 3400 Burgdorf
Tel. 034 422 33 10 Fax 034 422 34 10
www.rosenbaum.ch

Musikhaus Müller & Schade AG
Moserstrasse 16 3014 Bern
Tel. 031 320 26 26 Fax 031 320 26 27
www.mueller-schade.com